

Die Situation der Presse in Bangladesh

Nach Jahrzehnten der Auseinandersetzung und Beschränkung ist heute in Bangladesh die Pressefreiheit weitgehend garantiert, dennoch bedarf es weiterer Anstrengungen, insbesondere von seiten der Regierung, die Printmedien von wirtschaftlicher Benachteiligung und staatlichen Restriktionsmechanismen zu befreien. Das kontinuierliche Anwachsen der Presselandschaft in den Städten und Distrikten und die Übernahme moderner Technologie zeugen von der Vitalität der Printmedien. Enayetullah Khan, Direktor und Chefredakteur der 'United News of Bangladesh' (UNB) und Chefredakteur der Wochenzeitschrift 'Dhaka Courier', präsentierte seine Analyse zur Situation der Presse in Bangladesh auf der letzten 'Commonwealth Press Union'-Konferenz in Edinburgh. Diese Konferenz, Forum für Redakteure und Herausgeber aus 42 Commonwealth-Staaten, beschäftigte sich mit der Bedeutung der Printmedien im Kontext einer sich rasant verändernden Medienwelt.



(Foto: Walter Keller)

Seit der letzten Konferenz der 'Commonwealth Press Union' in Hong Kong erlebte Bangladesh eine fundamentale Umwälzung seines politischen Systems. Die "präsidiale Diktatur" Ershads wurde durch eine Parlamentarische Demokratie abgelöst. Dennoch sind weiterhin Sondergesetze wie der 'Special Powers Act', eine Art Notstandsgesetzgebung, in Kraft, der ironischerweise von einer demokratisch legitimierten Regierung im Jahre 1974 geschaffen wurde. Dieses Gesetz räumt der Regierung weitreichende Vollmachten ein bis hin zur Festnahme von Bürgern und der

Schließung von Zeitungen ohne jede Begründung. Alle nachfolgenden Regierungen gebrauchten oder mißbrauchten diese Notstandsgesetzgebung. Für die Anti-Ershad-Bewegung mit ihren Führerinnen Begum Khaleda Zia und der heutigen Oppositionsführerin Sheikh Hasina war die Abschaffung dieses Gesetzes eine ihrer wichtigsten Forderungen. Die Tatsache, daß Ershad nach seinem Sturz unter Berufung auf den 'Special Powers Act' verhaftet wurde, entbehrt nicht einer gewissen Ironie.

Nach der Entfernung des autokratischen Regimes begann die Regierung

umgehend damit, alle Bestimmungen aus diesem und anderen Gesetzen zu streichen, die eine gravierende Einschränkung der Pressefreiheit ermöglichen. Dennoch erlauben der 'Special Powers Act' und andere Gesetze der Regierung und anderen staatlichen Institutionen nach wie vor, Redakteure und Journalisten, denen staatschädigende Aktivitäten vorgeworfen werden, in Haft zu nehmen. Obwohl die moderatere Anwendung der bestehenden Bestimmungen die Entstehung Hunderter von Zeitungen und Zeitschriften begünstigte, schweben die gesetzlichen Vorgaben weiterhin wie

ein Damoklesschwert über den Köpfen von Redakteuren und Journalisten.

Die Führer der regierenden 'Bangladesh Nationalist Party' haben wieder und wieder ihre Absicht bekräftigt, die Pressefreiheit als verfassungsmäßig garantiertes Grundrecht zu sichern. Es ist zu hoffen, daß die Regierung die notwendigen legislativen Maßnahmen einleitet und ihre Absichtserklärungen in die Praxis umsetzt, so daß die Presse ihrer Aufgabe, die Demokratie und die Weiterentwicklung Bangladeshs zu fördern, gerecht werden kann.

Die ökonomische Basis der sich entwickelnden Zeitungsindustrie ist äußerst schwach und müßte wesentlich gestärkt werden. Die Vergabe von Anzeigen und Werbung an die Zeitungen wird zu 80 bis 90 Prozent vom Staat dominiert. Industrie und Geschäftswelt des schwachen privaten Sektors hingegen sind kaum in der Lage, hier die entsprechenden Mittel verfügbar zu machen. Das staatlich dominierte Wirtschaftssystem Bangladeshs wird die Zeitungsindustrie in absehbarer Zeit zwangsläufig in eine ökonomische Abhängigkeit vom Staat bringen.

Auch die Produktion von Zeitungspapier in der einzigen Papiermühle des öffentlichen Sektors und deren Preispolitik unterliegt staatlicher Kontrolle. Wie fast der gesamte öffentliche Sektor arbeitet auch diese Papiermühle defizitär, und um die Subventionen der Regierung niedrig zu halten, ist die Mühle verpflichtet, von Zeit zu Zeit die Preise zu erhöhen, was wiederum direkt die Printmedien trifft. Darüberhinaus steigen die Kosten für Maschinen und Rohmaterialien kontinuierlich an. Da eine diese Kosten kompensierende Ausweitung des Anzeigengeschäftes nicht möglich ist, sind die Zeitungen gezwungen, den Verkaufspreis zu erhöhen, was letztendlich die Auflage negativ beeinflusst. Diese Gesamtkonstellation bedroht

nicht nur die ökonomische Existenzfähigkeit der Zeitungen, sondern zwangsläufig auch ihre Freiheit.

Als weiteres Indiz für die starke Verzerrung des Printmedien-Marktes in Bangladesh kann die Auflagenstärke der verschiedenen Zeitungen gelten. Während einige wenige Zeitungen eine tägliche Auflage von 50.000 bis 150.000 Exemplaren haben, muß sich der Großteil der Zeitungen, insbesondere diejenigen, die nicht in den Großstädten erscheinen, mit einer Auflage von einigen Tausenden begnügen.

Während die Printmedien in Bangladesh überwiegend durch den privaten Sektor dominiert werden, kontrolliert der Staat den Bereich der elektronischen Medien. Unabhängigen Fernsehsendern im privaten Sektor begegnet die Regierung folglich mit großen Vorbehalten, dennoch gab es Gespräche über die Zulassung solcher unabhängiger Sender. Kürzlich entschied die Regierung, daß Programme von CNN und anderen internationalen Fernsehstationen von Bangladesh-TV zwar ausgestrahlt werden dürfen, jedoch nur außerhalb der Hauptsendezeit. Darüberhinaus wurde der Import und die Installation von Satelliten-Antennen legalisiert.

Die negative Situation der Zeitungsindustrie hat ebenfalls Auswirkungen auf die beiden Nachrichtenagenturen des privaten Sektors, 'Bangladesh Sangbad Sangstha' (BBS) und 'United News of Bangladesh' (UNB). Die Nachrichtenagenturen sind in der schwierigen Situation, nur sehr bescheidene Beträge für die gelieferten Informationen berechnen zu können, und selbst diese können häufig von den Zeitungen nicht bezahlt werden.

Dennoch gibt es Grund zum Optimismus. Technologisch haben die Printmedien einen großen Sprung nach vorn getan. Die wichtigsten Zeitungen in der

Hauptstadt und in einigen Distrikten setzen verstärkt Computer und Offset-Druck ein, was das Erscheinungsbild der Zeitung wesentlich verbessert. Sogar das komplexe bengalische Alphabet kann relativ leicht mit dem Computer bearbeitet werden. Durch den Einsatz von Elektronik konnten die Personalkosten wesentlich gesenkt werden. Die Nachrichtenagentur UNB beabsichtigt einen Nachrichten-Service in Bengali zu installieren, dieses erlaubt den Zeitungen wiederum, die Kosten für Übersetzer einzusparen.

Eine andere positive Entwicklung ist dem Engagement vieler Zeitungsmacher zu verdanken, die regionale Tageszeitungen für die einzelnen Distrikte geschaffen haben. Fast alle Distrikte verfügen heute über ein oder zwei Tageszeitungen, die größtenteils bereits mit Computer- und Offset-Technologie arbeiten.

In den vielen Jahren des Kampfes und des Engagements für eine unabhängige Presse ist es den Zeitungen Bangladeshs gelungen, eine große Anzahl fähiger Journalisten und Techniker hervorzubringen, die in der Lage sind, konstruktiv die Presselandschaft Bangladeshs zu gestalten. Leider wird in den Gremien, die sich mit der Vergabe von Entwicklungshilfe-Geldern befassen, kaum die Unterstützung der Presse in Ländern wie Bangladesh diskutiert. Es ist an der Zeit, daß auch dieser Bereich bei der Vergabe von Mitteln berücksichtigt wird.

Wir plädieren entschieden dafür, daß eine Delegation der 'Commonwealth Press Union' so bald wie möglich Bangladesh besucht. Darüberhinaus hoffen wir, daß die nächste Konferenz der CPU in Bangladesh abgehalten wird, wobei auch Besuche in Indien und anderen benachbarten Commonwealth-Staaten geplant werden sollten.



südostasien
informationen

Kolonialismus

Heft Nr. 2-3/92

aus dem Inhalt:

- * Das Vordringen der Europäer nach Südostasien
- * Christliche Kirche und Kolonialismus
- * Vergessene Opfer des japanischen Großmachtstrebens
- * Französischer Kolonialismus in Vietnam, Laos und Kambodscha
- * Kolonialismus in Burma, Malaysia, Indonesien und Singapur

außerdem:

- Einschätzungen zu den Wahlen und deren Folgen in Thailand, Indonesien und den Philippinen
- Indonesischer Muslimführer Abdurrachman Wahid in Köln

Schwerpunkt des nächsten Heftes:

Gesundheit und Medizin

Schwerpunkte vergangener Hefte:

- 1/92 Kultur: Zwischen Tradition und Moderne
- 4/91 Vietnam: Reform oder Katastrophe
- 3/91 Umwelterstörung und Umweltbewußtsein
- 2/91 Islam in Südostasien
- 1/92 Frauen in Bewegung

südostasien informationen

erscheinen vierteljährlich
Umfang Einzelheft: 72 S.
Preis: DM 7,-
Doppelheft: 96 Seiten
Preis: DM 10,-
(zzgl. Porto)

Jahresabonnement
DM 28,- für Einzelpers.
DM 56,- für Institutionen

erhältlich bei:
**Südostasien
Informationsstelle**
Josephinenstr. 71
4630 Bochum 1
Tel.: 0234/50 27 48
Fax: 0234/50 27 90
E-Mailing:
Geonet GEOD.SEAINFO

Konten: Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01) Nr. 30302491
Post giro Dortmund (BLZ 440 100 46) Nr. 1748-460